



Kulturheidelbeeren im eigenen Garten

Kulturheidelbeeren erfreuen sich zunehmender Beliebtheit im Hausgarten. Da diese Pflanzen zu den Heidekrautgewächsen gehören, sind einige Punkte bezüglich Standort, Bodenvorbereitung und Bewässerung zu beachten.

Standort und pH-Wert

Heidelbeeren bevorzugen saure, humose, gut durchlässige und durchlüftete Standorte. Sie reagieren empfindlich auf Staunässe und Austrocknen. Als kalkfliehende Pflanzen lieben sie einen sauren Boden mit einem pH-Wert von 4,0 bis 5,0. Die Wurzeln der Heidelbeeren leben in Symbiose mit Mykorrhizapilzen, anderen Pilzen und Bakterien. Sie sind zur Aufnahme von Nährstoffen auf das Zusammenleben mit diesen Bodenlebewesen angewiesen.

Im Gegensatz zu den heimischen Waldheidelbeeren wachsen Kulturheidelbeeren mannshoch und benötigen einen vollsonnigen Platz im Garten.

Bodenvorbereitung und -verbesserung

Wer keinen sauren Boden hat, muss für jede Pflanze eine Grube von mindestens 80 cm Durchmesser und 60 cm Tiefe ausheben. Die seitlichen Ränder werden mit einer Mulch- oder Teichfolie ausgekleidet, der Boden nach unten bleibt frei bzw. wird für die Drainage gelockert. Das Pflanzloch wird zu gleichen Teilen mit Torf, gewaschenem Sand und Rindenmulch von Nadelbäumen aufgefüllt. Statt Torf kann man Sägespäne oder Holzhäcksel von Nadelgehölzen verwenden, muss dann aber die Stickstoffdüngung erhöhen, um Blattvergilbungen vorzubeugen.

Als Alternative ist auch eine große, runde Mörtelwanne verwendbar, die am besten in den Boden eingegraben wird. Mehrere Löcher im Boden und eine Kiesschicht als untere Lage sorgen für einen guten Wasserabfluss. Anstelle der obengenannten Pflanzmischung kann auch Rhododendronerde genommen werden.

Eine circa fünf Zentimeter dicke Mulchschicht aus gehäckseltem Nadelholz nach der Pflanzung hält den Boden sauer und verhindert das oberflächige Austrocknen.

Pflanzung und Schnittmaßnahmen

Beim Kauf sollte man sich trotz des höheren Preises für stärkere, etwa drei Jahre alte Containerpflanzen mit mehreren Seitentrieben entscheiden. Sie sind robuster und verkürzen die Jahre bis zum Vollertrag.

Kulturheidelbeeren benötigen einen Pflanzabstand von 1,50 Meter. Auch wenn Kulturheidelbeeren selbstfruchtbar sind, wird der Ertrag durch die Nachbarschaft von zwei oder drei Pflanzen anderer Sorten gesteigert.

Ein Verjüngungsschnitt der Sträucher ist nur alle vier bis fünf Jahre vorzunehmen, wobei alte Triebe mit wenigen Blüten kurz über dem Boden abgeschnitten werden. Ein Strauch sollte sechs bis acht Triebe haben, die nicht älter als drei Jahre sind. Neue und junge Triebe bleiben unbeschnitten.

Empfehlenswerte Sorten

Sorten	Reifezeit	Ernte ab	Eigenschaften
Duke	früh	Ende Juni	groß, fest, süß-aromatisch
Patriot	früh bis mittel	Anfang bis Mitte Juli	mittelgroß bis groß, sehr gutes Aroma
Goldtraube	mittel bis spät	Mitte Juli bis Mitte August	große, süße Früchte, bewährte alte Standardsorte
Bluecrop	mittel bis spät	Mitte/Ende Juli bis Ende August	ertragreiche Hauptsorte mit großen, geschmacklich guten Früchten
Darrow, Elizabeth	spät	August	groß, süß mit Säure und feinem Aroma

Niedrigwachsende Sorte

Top Hat	mittel bis spät	Ende Juli bis Ende August	großfruchtig
---------	-----------------	---------------------------	--------------

Ernte

Die Erntezeit dauert mehrere Wochen. Die Beeren reifen nach und nach über vier Wochen, so dass man immer nur die reifsten Früchte pflückt. Die Pflanzen erreichen erst nach circa sechs Jahren ihren Höchstertag. Bei guter Pflege können im Vollertrag von einem Strauch sechs bis zehn Kilogramm geerntet werden. Gesunde Pflanzen am passenden Standort können bis zu 30 Jahre lang Früchte hervorbringen.

Pflanzenschutz

Gelegentlich treten im Frühjahr Frostspanner auf und verursachen Fraßschäden.

Sterben einzelne Triebe ab, sind diese unverzüglich bis ins gesunde Holz zurückzuschneiden und befallene Teile zu entsorgen.

Ein komplettes Einnetzen der reifenden Früchte mit feinmaschigen Insektenschutznetzen ist notwendig, um Schäden durch Vogelfraß und v.a. Vermadung durch die Kirschessigfliege zu vermeiden.

Düngung und Bewässerung

Kulturheidelbeeren reagieren positiv auf Humuszufuhr, z. B. durch verrottete Nadelstreu. Gaben von Mist und Kompost sind wegen ihres meist hohen Kalkgehaltes nicht geeignet. Im Fachhandel gibt es spezielle kalkfreie Heidelbeer- oder Rhododendrondünger, die nach Gebrauchsanleitung zu verwenden sind.

Ebenso ist die Ausbringung von 40 bis 50 Gramm schwefelsaurem Ammoniak pro Pflanze möglich, um die Bildung von neuen Trieben anzuregen. Eine Aufteilung in zwei Gaben z. B. April und Ende Mai ist sinnvoll.

Vor und während der Erntezeit benötigen die Pflanzen ausreichend Wasser. Kalkhaltiges Gießwasser führt zu Blattvergilbungen (Chlorosen) und zunehmend geringer werdenden Erträgen. Dagegen hat sich in kalkreichen Gegenden das Gießen mit aufgefangenem Regenwasser bewährt.